

# Das sagen die CDU-Politiker aus unserer Region

Zeitpunkt des Rücktritts von Kramp-Karrenbauer kommt für viele ihrer Parteikollegen überraschend – Respekt vor Entscheidung

Für **Michael Teiser** (68), Kreisvorsitzender der CDU Bremerhaven, ist es der falsche Zeitpunkt für einen Rücktritt. Der landespolitische Vorfall in Thüringen sei für ihn kein ausreichender Grund. Er habe damit gerechnet, dass die Parteivorsitzende im Herbst verkündet, dass sie nicht als Kanzlerkandidatin zur Verfügung steht, „weil die öffentliche Meinung und die Umfragen in den Medien suggerieren, dass die Mehrheit der Partei nicht hinter ihr stehe“, so Teiser.

Persönlich bedauere er den Rücktritt von Kramp-Karrenbauer sehr, so **Carsten Meyer-Heder**, Landeschef der CDU Bremen. Die „inakzeptable Wahl“ von Thomas Kemmerich zum Ministerpräsidenten in Thüringen ziehe nun weitere Kreise. „Häme, Schuldzuweisungen, Nachtreten oder heimliche Freude sind jetzt völlig unangebracht“, betonte Meyer-Heder.

**Enak Ferlemann** (56), CDU-Chef im Landkreis Cuxhaven und Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium, hat vor dem Hintergrund schlechter

Umfragewerte und der Debatte über Thüringen Verständnis für AKKs Schritt: „Ich kann schon verstehen, dass sie da ein bisschen entnervt aufgibt.“ Den Zeitpunkt hält der CDU-Bundespolitiker aber für falsch. „Ich hätte mir gewünscht, dass sie bis zum Parteitag im Dezember weitermacht, damit wir einen geordneten Übergang hinbekommen.“

**Frank Berghorn** (49), CDU-Fraktionschef im Cuxhavener Kreistag, nimmt den Rückzug seiner Parteivorsitzenden Kramp-Karrenbauer, zum Anlass, grundsätzlich Kritik an der zu hohen Erwartungshaltung an Politiker zu üben. „Dieser Druck, die Erwartungen, die heute an Politiker gestellt werden, sind einfach enorm. Das ist nicht gut“, findet er.

Um die Person Annegret Kramp-Karrenbauer tut es ihm leid, sagt **Dr. Marco Mohrmann**, der AKK als fleißige und engagierte Christdemokratin kennengelernt habe. Der Landtagsabgeordnete und Vorsitzende des CDU-Kreisverbands Rotenburg betont aber auch: „Ihre Ankündigung, den CDU-Vorsitz und damit auch die Kanzlerkandidatur aufzugeben, ist richtig.“

Kramp-Karrenbauer habe Fehler gemacht und weder in der Partei



Eike Holsten  
Foto: privat

noch in der Bevölkerung ausreichend Rückhalt für eine Kanzlerkandidatur, kommentiert der Rotenburger CDU-Landtagsabgeordnete **Eike Holsten** den Rückzug der CDU-Vorsitzenden. Ihre Entscheidung sei daher richtig gewesen. „Ich habe großen Respekt, dass sie diese selbst so gezogen hat.“ Holsten sieht eine Reihe geeigneter Kandidaten für Vorsitz und Kanzlerkandidatur, darunter Merz, Laschet und Spahn.



Björn Thümler  
Foto: Schuldt

Mit ihrer Entscheidung zeige Annegret Kramp-Karrenbauer „innere Stärke und Unabhängigkeit“ und habe „menschliche Größe und Haltung bewiesen“, kommentiert **Björn Thümler** (49) aus Berne, niedersächsischer Minister für Wissenschaft und Kultur. Wer Spitzenkandidat der Union werde, müsse nun „eng mit unserer Schwesterpartei der CSU abgestimmt werden“.



Astrid Grotelüschen  
Foto: Lammel

„Die Frage der Kanzlerkandidatur wird im Dezember, wie vereinbart, auf dem Bundesparteitag in Stuttgart geklärt“, meint **Astrid Grotelüschen**

(55), Bundestagsabgeordnete aus Großenkneten. Als es 2018 um den CDU-Vorsitz ging, „hatte ich als Delegierte ein klares Votum unserer Mitglieder für Friedrich Merz“.

Für den CDU-Landtagsabgeordneten **Lasse Weritz** (33) aus Hemmoor kam der Schritt Kramp-Karrenbauers überraschend. Es sei im Vorfeld aber zu merken gewesen, „dass es der Parteiführung nur bedingt gelungen ist, in der Thüringen-Angelegenheit Schaden von der Partei abzuwenden“.

Der CDU-Europaabgeordnete **David McAllister** (49) aus Bad Berkesa bedauert den Rückzug von Kramp-Karrenbauer. „Ihr Verdienst ist es, die Schwesterparteien CDU und CSU wieder zusammengeführt und das neue CDU-Grundsatzprogramm angeschoben zu haben“, betonte er. Nun gehe es darum, dass „in einem geordneten Verfahren eine Parteispitze und zugleich ein Kanzlerkandidat gefunden wird“. Die Personalfrage dürfe aber nicht zu innerparteilichen Streitigkeiten führen.

Der CDU-Landtagsabgeordnete **Thiemo Röhler** (40) aus Cuxhaven hat den Rückzug AKKs „mit Respekt zur Kenntnis genom-



Thiemo Röhler  
Foto: privat

men“. Sie habe „das Amt in schwerer Zeit angenommen“ und „in letzter Zeit einen schweren Stand“ gehabt. Schon jetzt über ihre Nachfolge zu sprechen, werde „der Sache nicht gerecht“.

„Ich habe großen Respekt für die Entscheidung unserer Bundesvorsitzenden, sich persönlich zurückzunehmen und damit aus einer unabhängigen Position den Prozess über die Entscheidung der Kanzlerfrage zu organisieren“, meint der CDU-Generalsekretär und Landtagsabgeordnete **Kai Seefried** aus Drochtersen.

Der CDU-Bundestagsabgeordnete **Oliver Grundmann** aus Stade sagt deutlich: „In unruhigen Zeiten braucht unser Land mehr denn je eine mächtige und zugleich zupackende Kraft wie die CDU, die Verantwortung für den Zusammenhalt und die Zukunft unseres Landes übernimmt. Und hier sehe ich Friedrich Merz, den ich schon lange und aus voller Überzeugung unterstütze, in besonderer Verantwortung.“ (m)



Oliver Grundmann  
Foto: privat

men“.



Michael Teiser  
Foto: Scheer



Carsten Meyer-Heder  
Foto: Jaspersen/dpa



Enak Ferlemann  
Foto: privat



Frank Berghorn  
Foto: privat



Marco Mohrmann  
Foto: Fegan



Lasse Weritz  
Foto: privat



David McAllister  
Foto: EU-Photo



Kai Seefried  
Foto: Elsen